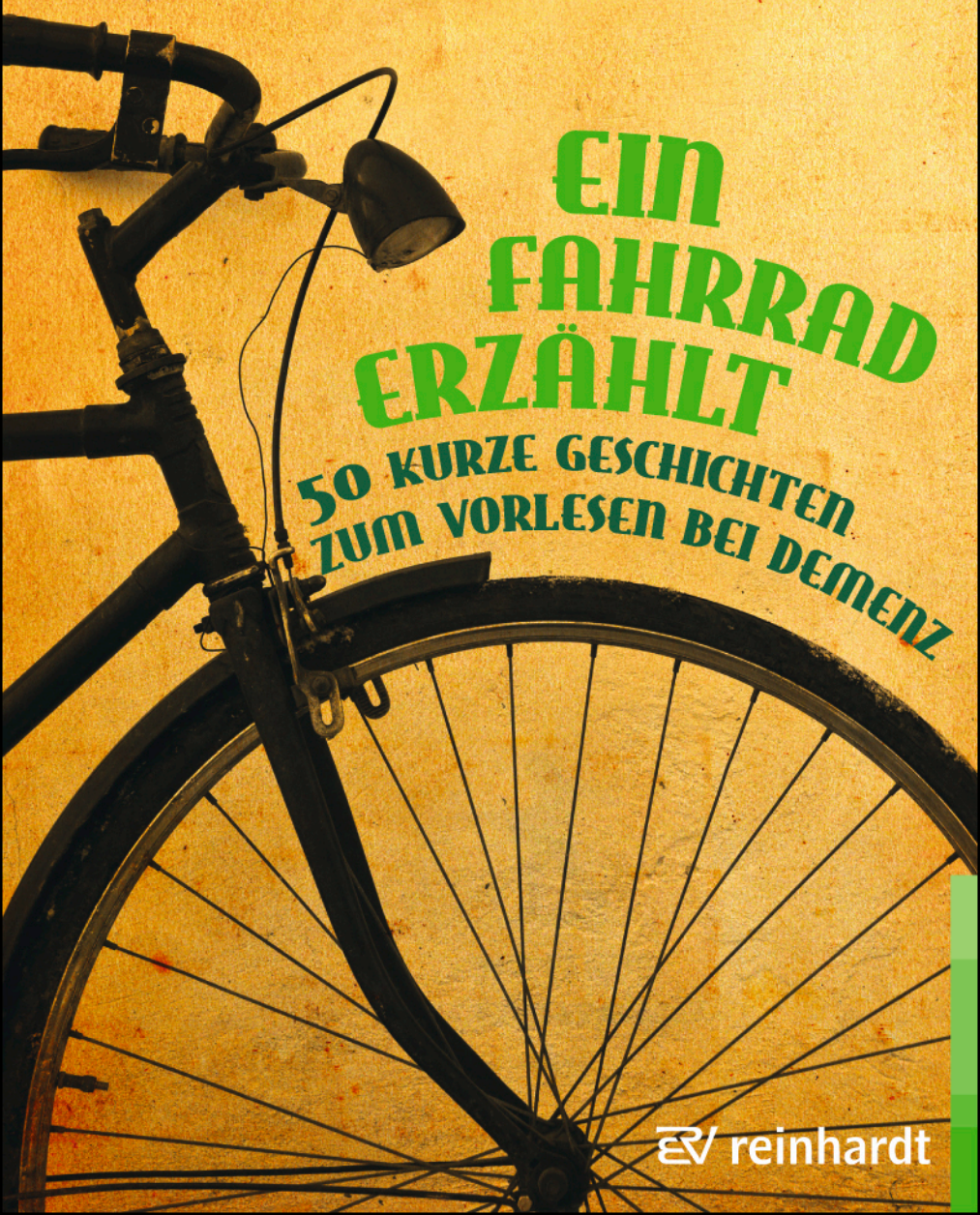


Krallmann • Kottmann

2.
Auflage

A black and white photograph of the front of a bicycle, showing the handlebars, a headlight, a fender, and the front wheel with spokes. The bicycle is positioned on the left side of the cover, with the wheel extending towards the bottom right.

EIN FAHRRAD ERZÄHLT

50 KURZE GESCHICHTEN
ZUM VORLESEN BEI DEMENZ

 reinhardt

 reinhardt

Peter Krallmann • Uta Kottmann

Ein fahrrad erzählt

50 kurze Geschichten
zum Vorlesen bei Demenz

2. Auflage

Ernst Reinhardt Verlag München

Peter Krallmann, Rosendahl, ist als psychologischer Berater sowie ehrenamtlicher Mitarbeiter bei verschiedenen sozialen Einrichtungen tätig.

Dr. med. *Uta Kottmann*, Marl, verfügt über langjährige Erfahrung im phoniatriischen und neurologischen Klinikbereich und ist als Gutachterin bei neurologisch erkrankten Patienten tätig.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-02564-0 (Print)

ISBN 978-3-497-60656-6 (PDF-E-Book)

© 2018 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in EU

Covermotiv: © igor / fotolia.com

Satz: FELSBURG Satz & Layout, Göttingen

Ernst Reinhardt Verlag, Kemnatenstr. 46, D-80639 München
Net: www.reinhardt-verlag.de E-Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Vorwort	7
-------------------	---

Wind und Wetter – Erlebnisse in der Natur

Am Meer	11
Eine Fahrradtour in den Bergen	13
Das Baumhaus	15
Der Bovist.	17
Der Tag beginnt	19
Die Mütze.	20
Spazierengehen ist gesund!	21
Im Stadtpark	22
Frühlingssonne	24
Jahreszeiten	26

Von großen und kleinen Tieren

Anton Amsel	29
Der Schmetterling	31
Der Suppenspatz	32
Die Kröte	33
Die Marder	34
Die Rettung	36
Ein Fisch erzählt	38
Ein Hund erzählt	40
Frau Lohmeier und der schwarze Schwan	42
Gänse	44
Maximilian und Taro	46
Resi Raupe	48
Rotkehlchen.	49

In die ferne schweifen – Reisegeschichten

Ein Fahrrad erzählt	53
Ein Weihnachtsstern erzählt	54
Eine Reise ins Ausland	56
Genua	58
Mit Bello auf großer Fahrt	60
Paris	62
Die Schatzinsel	64

Feste feiern

Das Fest am Weiher	69
Kindergeburtstag	71
Kirmes in der Stadt	73
Neujahr	75

Vom Zusammenleben im Alltag

Auf dem Wochenmarkt	79
Das Glückstagebuch	81
Der Holzdackel	83
Der zweite Biss	84
Die besorgte Mutter	86
Die Heiratsanzeige	88
Die italienische Flagge	90
Friedrich, der Philosoph	92
Herberts Glückstag	94
In der Eisdiele	96
Kaiserbrunnen	98
Im Kaufhaus	100
Die Spielzeug-Eisenbahn	102
Stromausfall	104
Zu dünn	105
Die sieben Zwerge	107

Vorwort

Wer an Demenz erkrankt ist, findet sich oft isoliert und am Rande der Gesellschaft wieder. Wir möchten mit unserem Vorlesebuch die Erinnerung wecken an die Zeiten, in denen der Erkrankte noch in umfangreicheren sozialen Beziehungsfeldern lebte. Mit einfacher, verständlicher Sprache holen wir bildhafte Vorstellungen zurück, die mit früheren, emotionalen Erlebnissen verknüpft sind. Erinnerungen werden lebendig, wenn unsere Alltagsgeschichten vorgelesen werden. Möglicherweise verlässt der Erkrankte für Momente seine Isolation. Das Buch kann dazu eine Brücke sein.

Unsere Geschichten für Demenzkranke wollen unterhalten. Die Inhalte sind positiv. Unsere Leser sollen nicht traurig gestimmt werden durch zu ernste Themen. Bekannte Begriffe und Alltagssituationen wie Spaziergehen, Erlebnisse mit Tieren, Wind und Wetter, Begegnungen mit Menschen und lustige Episoden setzen Erinnerungsprozesse in Gang und der Bestand im Langzeitgedächtnis wird angesprochen. Die Geschichten sind bewusst kurz gefasst. Sie können inhaltlich und in der Länge gut variiert werden, um differenziert auf die individuellen Fähigkeiten, Biografien und Interessen der Zuhörerinnen und Zuhörer eingehen zu können.

Treffen Sie selber eine Auswahl, die den Möglichkeiten des Erkrankten entspricht. Dabei möchten wir Ihnen folgende Tipps zum Vorlesen mitgeben:

Zur Unterstützung des besseren Verstehens ist es sinn-

voll, Betonung, Ausdruck, Lesetempo und Sprechpausen beim Vorlesen dem aktuellen Zustand des Zuhörers anzupassen.

Fragen am Ende eines Textes sollten vorsichtig gestellt werden, um eine Überforderung zu vermeiden. Kann der Demenzkranke die Frage nicht beantworten, entsteht für ihn eine Stresssituation. Das muss auf jeden Fall vermieden werden.

Die Geschichten mit offenen Fragen sollen den Zuhörer zu einer Antwort bringen. Hier ist jede Reaktion richtig.

Bei den Versen mit Reimwörtern am Ende ist es sinnvoll, den Reim selber zu ergänzen, wenn es dem Zuhörer nicht spontan gelingt.

Nicht fordern, schon gar nicht überfordern, dennoch wecken, um Stärken zu erhalten.

Nicht nur Worte stellen den Kontakt her zu unseren Zuhörern. Ebenso wichtig ist das Übermitteln durch non-verbale Möglichkeiten der Körpersprache wie z. B. Augenkontakt, Gestik, Mimik und Berührung. Eine Berührung am Arm, ein Händedruck können Wunder bewirken.



Wind und Wetter – Erlebnisse in der Natur



Am Meer

Ich mache Urlaub in einem kleinen Fischerdorf an der Ostsee. Neben der Hafeneinfahrt liegt ein nettes Café. Genau richtig für mich nach der zweistündigen Wanderung. Kaum sitze ich und will meinen Kaffee trinken, kommt Heinrich. Wir haben uns während der Anreise kennengelernt. Er saß im Bus neben mir auf dem Notsitz, weil der Bus sehr voll war.

„Hallo Peter“, begrüßt er mich, „was machst du denn hier?“ „Komm, setz’ dich zu mir“, lade ich ihn ein. Wir haben uns einiges zu erzählen. Er ist in einem anderen Hotel untergebracht. Und jetzt tauschen wir uns aus, wer das bessere Frühstück hatte. „Ich hatte Rühreier mit Schinken.“ – „Ich kleine heiße Würstchen.“ – „Pflaumenmus“ – „Fruchtsaft“ – „Haferflocken“ – „warmes Gebäck“ – „Kakao“. Schwer zu sagen, wer gewonnen hat.

Inzwischen hat sich der Himmel völlig verändert. Das helle Sommerblau hat sich zu einem dunklen Azur gewandelt, von dem sich weiße Wolkenbänke scharf umrissen abheben. Davor ein Fischerboot in einem kräftigen Grün. Ein beeindruckendes Farbenspiel, aber das Wetter scheint sich zu drehen. Droht ein Gewitter? Gut, dass wir sicher und trocken an Land sitzen und nicht auf dem bewegten Meer in dem grünen Boot. Von unserem Standort können wir die wechselnde Szenerie beobachten wie von einer Tribüne.

Etwas später beruhigt sich das Wetter, aber die Wolken haben es immer noch eilig und zeichnen Figuren in das

